

Das HANDBUCH DER DEUTSCHEN KUNSTDENKMÄLER war von seinem Begründer Georg Dehio gedacht als eine jedem Interessierten zugängliche Übersicht über den Denkmalbestand, in Ergänzung der umfassenden Inventare der Denkmalbehörden der Länder. Die Absicht, eine wissenschaftlich begründete Auswahl von Denkmälern in knapper Darstellung zu einem günstigen Preis zu geben, hat ihre Gültigkeit bis heute nicht verloren. Aber Fortschritte der Forschung haben die Kenntnisse kontinuierlich erweitert, Kriegszerstörungen und Wiederaufbau die Denkmallandschaft erheblich verändert, und der Denkmalbegriff hat sich seit den 1970er Jahren erheblich gewandelt, u. a. durch die Einbeziehung von Industrie- und Verkehrsbauten sowie städtebauliche Ensembles, sofern es sich um Anlagen von besonderer baukünstlerischer Qualität oder historischer Aussagekraft handelt. Dehios durch den Titel des Handbuchs vorgegebene „beschränkende Bestimmung, dass es sich um die Kunstdenkmäler handelt“, lässt sich daher in der ursprünglichen Form nicht mehr verwirklichen. Die Darstellung, ehemals dominiert von Sakral- und Herrschaftsarchitektur, ist folgerichtig um Denkmalgruppen erweitert wurden, die bis in die 1960er Jahre wenig Beachtung gefunden hatten. Hinzu kommen mit jeder Neubearbeitung Baudenkmäler aus der jüngsten Vergangenheit.

Georg Dehio veröffentlichte die erste Ausgabe des Handbuchs 1905 bis 1912 in fünf vergleichsweise schmalen Bänden, die bis 1944 in mehreren Auflagen und trotz eines veränderten Forschungsstandes bis auf wenige Ergänzungen unverändert nachgedruckt wurden. Von Anfang an hatten die staatlichen Denkmalpfleger die Arbeit an dem Handbuch unterstützt. 1932 übernahm Ernst Gall die Fortführung des Werks. Seit 1958 wurde dessen Fortbestand in der Bundesrepublik durch die Vereinigung zur Herausgabe des Dehio-Handbuchs (Dehio-Vereinigung) sichergestellt, in der DDR 1955–90 unter der Leitung von Edgar Lehmann durch die Akademie der Wissenschaften. Seit 2001 gibt die Dehio-Vereinigung das Handbuch gemeinsam mit der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz heraus.

Der vorliegende Band erscheint als erster unter der neuen Herausgeberschaft, und zugleich erscheint er zum einhundertjährigen Jubiläum des Handbuchs. Er markiert aber keinen grundsätzlichen Neuanfang,

sondern vielmehr die Fortführung einer Tradition. Georg Dehio hatte die Denkmäler im Rheinland im 1912 erschienenen Band *Nordwestdeutschland* beschrieben, der zuletzt 1944 wieder aufgelegt wurde. Bereits 1938 erschien, unter dem Titel *Die Rheinlande von der holländischen Grenze bis zum Rheingau*, der zweite Band der Neubearbeitung durch Ernst Gall, unter Mitarbeit von Hanna Adenauer, Erich Kubach, Ferdinand Kutsch, Albert Verbeek und Hermann Karl Zimmermann. Er ist 1949 unverändert nachgedruckt worden. Die Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg und erste Ergebnisse des Wiederaufbaus berücksichtigte erst Ruth Schmitz-Ehmke in ihrer 1967 vorgestellten Neubearbeitung, in der sie ausschließlich die Denkmäler des Rheinlandes innerhalb des nach dem Krieg neu gebildeten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen behandelte (Nordrhein-Westfalen I – Rheinland).

In den 1980er Jahren begann Ruth Schmitz-Ehmke im Rheinischen Amt für Denkmalpflege mit der umfassenden Überarbeitung ihres Bandes und übergab 2002 das unfertige Manuskript den Herausgebern des Handbuchs. Der zunächst auf zwei Bände angelegte Umfang erforderte Kürzungen und damit einhergehend eine oftmals gründliche Redaktion der Texte; die Kreise Heinsberg, Kleve und Teile des Kreises Aachen sowie die Städte Aachen und Köln waren noch neu zu bearbeiten.

Mit großem, nie ermüdendem Engagement koordinierte und betreute die Dehio-Geschäftsstelle bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter der Leitung von Ingrid Scheurmann die Arbeiten, sachkundig und fachlich unterstützt von den Mitgliedern des Redaktionsausschusses, Andreas Beyer, Hans Caspary, Ulrich Krings, Udo Mainzer, Georg Mörsch, Norbert Nußbaum, Volker Osteneck, Ingrid Scheurmann und Angelika Schyma. Ihnen ist ebenso zu danken wie den Autoren der Texte und den Zeichnern der Karten und Grundrisse, Christoph Bellot, Claudia Euskirchen, Hans-Christian Feldmann, Barbara Fischer, Gunnar Gerlach, Olaf Gisbertz, Irmela Lieven, Volker Osteneck, Ulrich Schäfer, Otto Scheidgen, Heinz Stuckenbröcker, Christine Vogt und Arnold Wolff. Hinweise und Korrekturen weiterer Personen haben ebenso zur Fertigstellung der Texte beigetragen wie das eingehende Lektorat von Ines Jape.

Die Entstehung des Bandes ist nur möglich gewesen durch die Unterstützung, die von den Denkmalbehörden im Land, den benachbarten Universitäten sowie von staatlichen und privaten Sponsoren gewährt wurde. Besonderer Dank gilt dem Landeskonservator und den Mitarbeitern des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, die zahlreiche Texte korrigiert, Pläne und Zeichnungen zur Verfügung gestellt und die Redaktion jederzeit geduldig mit Rat, Hilfe und Kritik unterstützt haben. In gleicher Weise haben sich der Kölner Stadtkonservator Ulrich Krings und sein Mitarbeiter Wolfram Hagspiel um den Band und insbesondere um die Erarbeitung des Textes der Stadt Köln verdient gemacht.

Die großzügigen Zuwendungen vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, von der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., vom Förderverein Romanische Kirchen Köln e.V. und vom Kunsthistorischen Lehrstuhl der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen haben erheblich zum Gelingen des Bandes beigetragen. Hinzu kam die finanzielle und personelle Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie die stete Förderung durch die Dehio-Vereinigung und ihren Geschäftsführer Dieter Martin. Schließlich wurde die Entstehung des Werks geduldig und tatkräftig durch den Deutschen Kunstverlag unter der Leitung von Elisabeth Roosens begleitet. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Professor Dr. VOLKER HIMMELEIN
Vorsitzender der Vereinigung zur Herausgabe des Dehio-Handbuchs

Professor Dr. Dr.-Ing. E. H. GOTTFRIED KIESOW
Vorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Professor Dr. UDO MAINZER
Landeskonservator, Rheinisches Amt für Denkmalpflege,
Vereinigung der Landesdenkmalpfleger

